

Christlichen Friedenskonferenz aufgezeigt und die „Zeichen einer Wende“ behutsam angedeutet. Alles in allem ein informatives und ermutigendes Buch.

Heinz Röhr

Walter Dignath, Pazifismus im Christentum. Eine Orientierungshilfe. Verlag Fr. Fiedler, Bad Kreuznach 1988. 171 Seiten. Kt. DM 15,—.

Walter Dignath hat die Veröffentlichung des vorliegenden Buches nicht mehr erlebt. Er ist am 17. Mai 1987 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Walter Dignath kam aus dem Pfarramt. Nach seiner kirchlichen Tätigkeit während der Kriege in Ostpreußen kam er über Hamburg, Oldenburg und Düren nach Frankfurt/M., wo er als Pfarrer an der Katharinenkirche von 1957 bis 1966 wirkte. Walter Dignath war eigentlich der geborene Didaktiker. Als solcher hat er sich in der Religionspädagogik durch zahlreiche Veröffentlichungen und vor allem durch seine Lehrtätigkeit als Professor an der J.W. Goethe-Universität (1966–1977) einen Namen gemacht.

Gleich nach dem Krieg wandte er sich verstärkt der Friedensproblematik zu. Er war einer der wenigen evangelischen Friedensforscher. Sein Buch „Kirche, Krieg und Kriegsdienst“ (Hamburg 1955) ist bis heute aktuell geblieben und hat vielen jungen Menschen als Wegweisung im Zeitalter der Aufrüstung, der Nach- und Überrüstung gedient. Zahlreiche Artikel im renommierten RGG, 3. Aufl. weisen ihn als ausgezeichneten Sachkenner aus. Aber es geht Walter Dignath nicht nur um die Geschichte der Friedensbewegung: Er will den Zeitgenossen vielmehr eine „Orientierungshilfe“ (so der Untertitel) für ihre alltägliche ethische Entscheidung geben.

Dabei können historische Modelle (Franziskus, Erasmus, Kant, die Quäker, die Tolstojaner, die religiösen Sozialisten, Blumhardt d.J., Ragaz) durchaus von Nutzen sein. Aber nicht nur einzelne Denker und Praktiker des Friedens wie M. Gandhi, M.L. King und A. Schweitzer werden vorgestellt, sondern auch konkrete Friedenspläne und -experimente (Th. Morus, Campanella, W. Penn, U. Noack) auf ihre Übertragbarkeit in die heutige Weltsituation abgefragt.

Schließlich orientiert das Buch vorzüglich über die modernen Friedensbewegungen in und außerhalb der Kirchen heute. Das Buch führt bis zur Katastrophe von Tschernobyl. Vielleicht ist hier ein Punkt erreicht, wo Jesu Ruf zur Metánoia wieder stärker gehört wird. Wenn das Buch als Bußruf im Sinne Jesu verstanden wird, hat es seinen Zweck erfüllt.

Heinz Röhr

*Totaler Krieg gegen die Armen.* Geheime Strategiepapiere der amerikanischen Militärs. Hrsg. von U. Duchrow, G. Eisenbürger und J. Hippler. Kaiser Taschenbücher 62, München 1989. 256 Seiten. Kt. DM 18,—.

Vor kurzem wurde unter dem Titel „Der Weg nach Damaskus. Kairos und Bekehrung“ (EMW-Informationen Nr. 84, Juli 1989) ein Dokument veröffentlicht, das aus einem zweijährigen Konsultationsprozeß hervorgegangen ist, an dem Christen aus sieben Ländern Asiens, Afrikas und Zentralamerikas beteiligt waren. Darin wird angesichts der offenen Spaltung von Christen im politischen Konflikt zur Besinnung und Umkehr aufgerufen.

Manche Leser dieses Textes mögen sich gefragt haben, ob hier nicht unzulässig dramatisiert und ein ausschließlich